

DEZ
JAN
FEB
2025

Wunder

des Glaubens liebstes Kind

REMBERTI.de



Impressum

Remberti Nachrichten 1/2025

Herausgeber und Anzeigenverwaltung:
St. Remberti-Gemeinde Bremen
buero@remberti.de

Redaktion: Pastorin Isabel Klaus (v.i.S.d.P.),
Ausschuss für Öffentlichkeitsarbeit
Layout: René Bärje-Keßler, Marc Probst
Bildnachweis: Wolfgang Everding S. 12, 13,
32; Wikimedia S. 5, 7.

Erscheinungsweise: 4 Ausgaben/Jahr
Redaktionsschluss Ausgabe 2/2025:
8. Januar 2025

Inhalt

Wunder	4
Rätsel	14
Kalender	18
RembertiKino	20
Kirchenmusik	22
Hohenfelde	25
Jugend	26
Aus der Gemeinde	28
Diakonie	32
Gute Gaben	34
Freud und Leid	35



Bohlken & Engelhardt
BEERDIGUNGS-INSTITUT

**Wir helfen Ihnen
im Trauerfall und bei der
Bestattungsvorsorge.
Vertrauen Sie
unserer langjährigen
Erfahrung.**

Friedhofstraße 16 · 28213 Bremen
Telefon 0421 21 20 47
www.bohlken-engelhardt.de

Familie Tielitz und Mitarbeiter in 5. Generation

Laura Tielitz **Henrick Tielitz**

Friedhofstraße 19
28213 Bremen
www.tielitz.de

TIELITZ
BESTATTUNGEN
FAMILIENBETRIEB
SEIT 1880

Tag & Nacht
0421 - 20 22 30

Liebe Remberti-Gemeinde,

ich besuche euch sehr unverhofft und möchte euch auf keinen Fall erschrecken! Falls ihr am Ende des Artikels meinen Namen sucht, seht ihr ihn nicht. So schlau bin ich! Aber nicht gleich aufhören zu lesen, denn es wird noch ganz wunderbar!

Ihr habt ein tolles Gemeindeblatt! Wenn man sich landauf und abwärts umsieht, ist das fast ein kleines Wunder. Ich staune über die interessanten Texte und die Vielfalt, über euer Programm. Dazu gratuliere ich euch!

In diesem Heft widmet ihr euch einem wunderschönen Thema, das so wunderbar zu Weihnachten passt. Ich glaube, besonders in dieser Zeit, wo alles ein bisschen zur Ruhe kommt und das alte Jahr zu Ende geht, hoffen viele auf ein Wunder.

Nun will ich euch verraten, wer ich bin: Ich bin des Glaubens liebstes Kind und an mir scheiden sich die Geister. Die einen glauben fest an mich, andere halten mich für eine Erfindung, weil ich mit dem modernen Wissen nicht mehr mithalten kann. Und doch hält man mich für möglich.

In der Bibel komme ich als Regenbogen vor oder als geteiltes Schilfmeer. Da kann ich sogar über Wasser gehen oder einen Sturm stillen und Wasser in Wein verwandeln.

Im Laufe der Geschichte war ich einst so richtig populär, besonders im Mittelalter. Da war ich in jedem kleinen Zaubertrick versteckt und besonders die Kirchen mochten mich.

Heute ist das alles anders geworden. Es gibt mich noch. Das kann ich euch versprechen. Ich bin ein bisschen moderner geworden. Ich kann mich in einer fliegenden Hummel verstecken, in den ersten Atemzügen eines Neugeborenen, in einem Waffenstillstand und echtem Frieden. Ich tauche auf, wenn ihr euch miteinander vertragst oder gemeinsam über die Schönheit der Erde staunt. Ich verstecke mich auch manchmal in einer Sternschnuppe oder in einem liebevollen Blick. Ich kann auch ganz wunderbar überraschend sein, wenn niemand mehr mit mir rechnet. Aber manchmal, das muss ich leider gestehen, da schaffe ich es nicht, aufzutauchen und alles zum Guten zu wenden. Manchmal schaffe ich es nicht. Und es ist nicht, weil ich es nicht will. Ich kann mich mir selbst nicht wirklich erklären und weiß auch nicht, wie ich funktioniere. Ich glaube, das kann auch keine künstliche Intelligenz entschlüsseln.

Aber deswegen dürft ihr nicht aufhören, mich hin und wieder für möglich zu halten, denn ich bin die große Überraschung, auf die keiner je gekommen wäre. Ich bin die übersprudelnde Freude. Ich bin Weihnachten und Ostern an einem Tag.

Mich gibt es immer wieder. Heute oder morgen kann ich schon geschehn. Mich gibt es immer wieder, wenn ich dir begegne, musst du mich nur sehn.

Und nun wünsche ich viel Spaß beim Lesen. Ich bleibe noch eine Weile und bin mir ganz sicher, dass wir uns sehen. Wir werden unser blaues Wunder erleben!

Wundern Sie sich!

Auf der Suche nach dem Wunder in unserem Alltag.

Ulrike Petzold sucht Antwort bei Literaten, Italienkennern, Geheimnisforschern und Psychologen.

Vor kurzem habe ich mir die TV-Serie „Ein Wunder – Un Miracolo“ (1) angeschaut: Da taucht in Rom eine Madonnenstatue auf, die ohne Ende Blut weint. Ministerpräsident und Geheimdienstchef fürchten um die Sicherheit des Landes und verstecken sie unter Militärschutz in einem leeren römischen Schwimmbad, wo die blutigen Tränen aufgefangen werden. Ein Team von Wissenschaftlern versucht, dem Phänomen auf die Spur zu kommen – vergeblich. Aber die weinende Statue zeigt Wirkung: Biochemikerin Sandra Roversi will mit den blutigen Tränen ihre todkranke Mutter retten. Und der gestrauchelte Priester Marcello glaubt, nun werde die Welt errettet. Pietromarchi, der ratlose Regierungschef, lässt die Madonna einfrieren, aber hilft das wirklich?

Der mystische Thriller voller skurriler Charaktere und Nebenhandlungen ist total spannend – und total italienisch, denke ich und frage den Germanistik-Professor und Italienforscher Prof. Dieter Richter, wie das ist mit den Wundern in Italien. Und er erzählt mir seine Geschichte eines Wunders in Neapel: „Drei Mal im Jahr verflüssigt sich das Blut von San Gennaro. Als ich 1980 zum ersten Mal dabei war, habe ich beim anschließenden opulenten, mindestens vierstündigen Mittagessen in

großem Kreis gefragt: Und Ihr glaubt das? Es war die dümmste aller Fragen, die ich hätte stellen können, denn das Wunder (nicht nur von San Gennaro) und die Wundertäter sind hier ein Teil des alltäglichen Lebens, auch ein Parkplatz kann hier Parcheggio San Gennaro, eine Wäscherei Lavanderia Santa Teresa heißen. Es geht nicht um Glauben an das Wunder, sondern um Leben MIT dem Wunder. Zum Beispiel mit dem Wunder, dass man zwischen zwei aktiven Vulkanen in der schönsten Gegend und mit der besten Küche der Welt lebt.“ (2)

Das klingt nach gelungener Einheit zwischen Alltagswelt und Wunder – aber eben in Neapel. Wie können wir aber im eher bodenständig-rationalen Norddeutschland Wunder entdecken? Beim Blick ins Lexikon immerhin scheint die Welt ein einziges Wunderwerk zu sein: wunderbar, wunderhübsch, wundervoll, endlos der Wunder-Wortschatz! Ein Zeitgenosse mag wunderbar sein, und ein anderer hat wundersame Dinge erlebt. Ich finde: Wunderblume, Wunderdoktor, Wunderdroge, Wunderglaube, Wunderheiler, Wunderkerze, Wunderkind, Wundermittel, Wundertüte, Wunderwaffe. Fräuleinwunder, Busenwunder, die sieben Weltwunder. Sogar ein „Wunderfitzeler“ taucht auf.

Die Medien schrieben vom Wunder von Bern, als Helmut Rahn 1954 den Ball ins Tor schoss und Westdeutschland im Endspiel gegen Ungarn mit 3:2 Weltmeister wurde. Die Rettung von elf Bergleuten 1963 nach einem Grubenunglück ging als



Bis heute vielen noch als Wunder bekannt:
Das Wunder von Lengede (Helmuth Ellgaard)

„Wunder von Lengede“ in die Geschichte ein, und ebenso 2018 das Wunder der Höhlenrettung in Thailand, als zwölf Jungs einer Fußballmannschaft nach 17 Tagen gerettet wurden. Alle drei „Wunder“ sind verfilmt worden.

Hörfunk, TV, Musikportale – ein einziges Wunder-Land: „Es wird einmal ein Wunder geschehen, Wunder gibt es immer wieder, Jacobs-Kaffee-wunderbar“ – Millionen Schlagertexte und Werbe-Slogans haben den Begriff abgenutzt und trivialisiert. Ob Schnulze, Herz-und-Schmerz-Roman, Werbung von Cognac bis Putzmittel – alles ein Wunder? Das ist zu billig.

Das Wörterbuch definiert das Wunder eher elegant mit „Kuriosum, Mirakel, Mysterium, Magie, Hexerei, Fluidum, Zauberei und Geheimnis“. Also auf zum Geheimnis-Experten: Der Philosoph Dr. Florian Hadler

stammt aus Bremen und hat über das Geheimnis geforscht. „Erstens“, sagt er, „ist das Wunder etwas ganz anderes als das Geheimnis. Folgt man dem Philosophen Spinoza, dann bleiben die Hintergründe des Wunders geheim. Ein Zaubertrick kann verraten werden und man könnte ihn kennen – das Wunder dagegen kann niemals verraten werden, die Hintergründe bleiben im Dunkeln. Es ist nur erfahrbare – als etwas Positives.“ (3)

Ich gebe „Wunder“ im Katalog der Stadtbibliothek ein und sehe mich mit Wundern überschüttet: Tausende Titel, vor allem Kinderbücher und Romane, zu viel! Ich lasse lieber den Blick zuhause über das Bücherregal schweifen und lande bei diesen Zeilen:

„Hat der alte Hexenmeister sich doch einmal wegbegeben und nun sollen seine Geister auch nach meinem Willen leben. Seine Wort' und Werke merkt' ich, und den Brauch und mit Geistesstärke tu ich Wunder auch.“

Goethes Zauberlehrling scheitert bekanntermaßen ganz kläglich. Nur der Meister kann den Zauber bannen.

Bei Novalis und den Dichtern der Romantik blüht die wundersame „blaue Blume“. Und in Paul Maars Kinderbuch „Herr Bello und das blaue Wunder“ (4) ist alles blau, auch der Zauberdünger. Das ist nichts Besonderes bei Kinderliteratur und Märchen, betont Dieter Richter: „Im Märchen gibt es keine Wunder! Weil Diesseitswelt und Jenseitswelt unauflöslich miteinander verflochten sind. Kein Märchenheld 'wundert' sich, dass etwas Wunderbares geschieht.“ Richter meint: „Wunder braucht Kindheit“

und bedauert, dass er „Alice in Wonderland“ erst als Erwachsener gelesen hat.

Wie aber kommen wir Erwachsenen dem Wunder näher? Ich frage Susanne Meissnest, eine Freundin und Psychotherapeutin (5): Sie ist überzeugt, dass wir Wunder brauchen, „weil sie Hoffnung geben, uns träumen lassen und das Leben weiter machen. Sie machen uns auch demütig, weil uns durch den Glauben an Wunder klar wird, dass wir nicht allmächtig und allwissend sind.“ Ihr Mann, der Gerontopsychiater und Palliativmediziner Bernd Meissnest, pflichtet bei: „Wir können Unerklärbares erklärbar machen und auch über die eigentliche Realität hinwegblicken. Ein Wunder kann Trost sein, im Sinne von „es geschehen noch Zeichen und Wunder.“ Und er versichert: „Wir übersehen etwas ganz Wichtiges, wenn wir alles rational und mit dem Verstand erklären wollen.“

Also ist doch noch Platz für Wunder in einer Welt, in der vom Atomkern bis zur DNA und KI fast alles erklärt und digital erfasst ist? Ja! Wir müssen das Wunder einfach

neu entdecken, im Kleinen: ein Amselnest oder Ameisenhaufen, eine Biene an einer Apfelblüte, der Nachklang eines Romans oder Gedichts, eine Melodie, das zeitver-gessene Spiel eines Kindes, Ebbe und Flut, ein vom Wind gekämmtes Kornfeld. Das betont auch die Therapeutin: „Die Natur, der menschliche Körper, das Zusammenwirken von Pflanzen und anderen Lebewesen sind für mich ein Wunder, und umso mehr, je detaillierter ich sie betrachte!“ „Für mich geht es um das kleine Staunen im Alltag“, betont auch Philosoph Hadler, „die Faszination, die Begegnung mit dem Erhabenen. Natur, Kunst, Literatur, aber natürlich auch der andere Mensch, das Gegenüber. Hier geht es weniger um Naturgesetze als um kleine Momente des ‚Awe‘ (annähernd umschrieben mit Ehrfurcht, Scheu, Respekt). Ein Wunder ist für mich definitiv nichts, auf das man wartet oder das man kauft, sondern eben etwas, das einem widerfährt. Es liegt dann an mir, etwas damit zu machen oder es als Impuls zu verstehen. Auf jeden Fall hat ein Wunder das Potenzial, das eigene Handeln zu beeinflussen.“

So ähnlich könnte man auch den Prozess umschreiben, den der Soziologe Hartmut Rosa in seinem viel diskutierten Werk „Resonanz“ erörtert. Gegen die fortschreitende Beschleunigung des Lebens setzt er nicht „Entschleunigung“, das abgegriffene Modewort, sondern „Resonanz“, eine neue Beziehung des Ichs zur Umwelt und zu sich selber, ein schwingender Modus, in dem Körper und Seele, Mensch und Umwelt miteinander in Einklang gebracht werden, ein „Resonanzraum“ gegen Entfremdung und Steigerungszwang des modernen Kapitalismus. (6)





Dazu passt die Geschichte, die der dänische Philosoph und Autor Jostein Gaarder (7) berichtet vom Flug der „Apollo 8“ 1968 zum Mond und von den Eindrücken, die die Astronauten damals mitgebracht haben: Das größte Wunder war für sie nicht die Kraterlandschaft des Mondes, sondern der Blick von außen auf unsere Erde, auf den wunderschönen und verletzlichen „blauen Planeten“! Dieses ikonografische Bild wurde nicht ohne Grund zum Symbol der Umweltbewegung. Vielleicht können wir dieses außerirdische Erlebnis der Astronauten kopieren und auch mal „das Fernrohr umdrehen und auf uns zurückschauen“ und das, was in und was um uns herum ist, mit anderen staunenden Augen betrachten. Vielleicht erleben wir so unsere „blauen Wunder“!

Ulrike Petzold

Anmerkungen:

- 1: Ein Wunder, TV-Sender arte, italienisch-französische Koproduktion, 2018
- 2: Dieter Richter im Gespräch mit mir, September 2024
- 3: Gespräch mit Florian Hadler, 5.10.2024
- 4: Paul Maar, Herr Bello und das Blaue Wunder, Hamburg 2005
- 5: Gespräch mit Susanne und Bernd Meissnest, 1.10.2024
- 6: Hartmut Rosa, Resonanz, Eine Soziologie der Weltbeziehung, Berlin 2016
- 7: Gaarder, Jostein, Ist es nicht ein Wunder, dass es uns gibt, Hanser 2023, S. 56

MENSCHSEIN
HÖRT MIT DEM TOD
NICHT AUF

Caspar
Bestattungen

Schwachhauser Heerstr. 47
28211 Bremen | 0421-38 30 55
www.caspary-bestattungen.de



Auf eine Tasse Kaffee mit Birgit Mueller

Ich besuche die Hebamme Birgit Mueller bei ihr zu Hause. Sie führt mich in ihre Praxisräume, ins Souterrain. Hell ist es, Wände und Teppichboden in freundlichen, warmen Farben zwischen Gelb, Orange und hellem Rot. Wir setzen uns an den Schreibtisch und trinken Kräutertee, „Wogen glätten“ heißt er. Und das, erzählt Birgit Mueller mit ihrer warmen, angenehmen Stimme, passiert oft an diesem Tisch, in Gesprächen mit Schwangeren und ihren Partnern, über Ängste, Sorgen, Verzagt-heit.

Ich möchte gerne wissen, woher bei Birgit Mueller der Wunsch kam, Hebamme zu werden. Sie erzählt eine Geschichte voller wundersamer Zufälle und Wendungen.

Sie war eine junge Krankenschwester und begleitete Sterbende. Eines Tages stand sie mit einem Mann mit Angina Pectoris vor dem Notfallraum, aber der war besetzt. Während sie voller Angst warteten, wurden vom nahgelegenen Kreißsaal zwei Neugeborene vorbeigetragen. „Und da dachte ich, wie dicht Leben und Tod doch beieinanderliegen und ob ich nicht vielleicht die Seite wechseln sollte.“

Sie fuhr zur Universitätsklinik Göttingen, um sich zu erkundigen. Die Lehrhebamme konnte ihr keinen Ausbildungsplatz anbieten, da es viele Anwärtinnen gab und sie ja schon eine Ausbildung hatte. Aber sie sollte doch erzählen, wie sie drauf kam, hier aufzutauchen. Sie erzählte – und zwei Wochen später hatte sie eine Einladung,

den Ausbildungskurs zu besuchen. Wie in jeder guten Entwicklungsgeschichte zögert jetzt unsere Heldin. Ein halbes Jahr habe sie überlegt, ob sie das wirklich ganz ernsthaft will. „Fräulein Bade hatte Schwierigkeiten, in den Schülerinnenstatus zurückzufinden“, meinte damals eine Hebamme und Frau Mueller lacht. „Das war so, weil ich ja schon so viel wusste.“ Geburtshilfe war damals, in den 80er Jahren, sehr medizinisch geprägt. „Die PDA, die Periduralanästhesie, wurde als Allheilmittel gepriesen, aber Geburtshilfe ist ein sehr emotionaler Prozess und der wird durch die PDA nicht aufgehoben.“ Ihre wunderbare Lehrhebamme habe immer gesagt, sie müssten den Geburtsprozess beurteilen können, die Herztöne hören können, nicht nur über Geräte, denn wenn einmal Stromausfall ist, müssten sie nur mit ihren Händen die Entbindung begleiten, sie seien „Handwerkerinnen“.

Sie habe sehr gerne Sterbende begleitet, aber „auf der anderen Seite zu stehen ist meine große Erfüllung“.

Jede Geburt sei ein Wunder, sagt man. Ist das so, will ich wissen? Ja, unbedingt, und wenn sie es so nicht mehr empfinden könnte, könnte sie nicht mehr als Hebamme arbeiten, meint Birgit Mueller sehr entschieden.

Sie habe ganz wunderbare Geburten erlebt, da fällt ihr sofort die „Sofageburt“ einer Nachbarin ein. Das Kind kam schneller als erwartet, keine Zeit mehr für die Fahrt in die Klinik, also hat sie die Frau bei der Hausgeburt auf dem Sofa begleitet. „Ein sehr schöner Moment.“ Seither sind die beiden Frauen Freundinnen.

Sie hat auch schwierige Situationen erlebt. Besonders in der Zeit nach Tschernobyl. Bei einer Geburt kam das Köpfchen, aber dann kam der eine Arm nicht, nur Fingerstumpen. Die Assistenzärztin war total erschrocken und legte den Finger auf die Lippen, sie aber habe das Kind „entwickelt“, es abgewischt. Die Mutter fragte: „Was ist mit meinem Baby?“ „Ich habe ihr das Kind auf die Brust gelegt und hab gesagt, du hast einen wunderschönen Jungen, nimm ihn in die Arme, schau die Augen an (er hat seine Mama mit riesengroßen Augen angesehen), aber weißt du, er ist nicht ganz vollständig. Sie fragte: Was fehlt? Da habe ich ihn aufgedeckt, sie sah den fehlenden Arm und hat geschrien und getobt, ich will das nicht, ich kann das nicht. Ich bin lange bei ihr gesessen, manchmal muss man einfach da sein, ich hatte ja keine Antwort, ich war ja genauso erschrocken, das spür ich bis heute. Und irgendwann hat sie ihre Mutter angerufen und hat gesagt, schneid den linken Ärmel ab, das Baby hat nur einen Arm, säum alles um, in fünf Tagen kommen wir nach Hause. Ich sagte ihr, sie müsse den Jungen so selbstbewusst erziehen, dass gar nicht auffällt, dass er nur einen Arm hat. Als er etwa zweieinhalb Jahre alt war, schickte sie mir ein Foto, wo er stolz und selbstbewusst einen Fuß auf einen Fußball stellt.“

Seit der Geburt der eigenen Kinder vor gut 30 Jahren hat Birgit Mueller nur noch wenige Geburten begleitet. „Nun denkt man immer, eine Hebamme ohne Geburten ist gar keine richtige Hebamme“, aber das sei viel zu kurz gedacht, denn die Aufgabe der Hebamme sei es, die Frauen in dieser Umbruchsituation langsam und wertschätzend zu begleiten, vom Anfang der Schwangerschaft bis zum Ende der

Stillzeit und manchmal darüber hinaus. Geburtsvorbereitung, Stillberatung, Rückbildungsgymnastik, Babyschwimmen gehören dazu. Außerdem sind heute die Frauen nur sehr kurz in der Klinik und die Betreuung gleich nach der Geburt im Wochenbett ist dann auch ihre Aufgabe. Natürlich, ein Stück, die Geburt, fehlt in ihrer Arbeit. Aber diesen wunderbaren Moment, dass da ein neuer Mensch geboren wurde, erlebe sie später, wenn sie das Baby das erste Mal sieht, es anschaut, mit ihm redet. Sie komme dann in einen tiefen Kontakt mit dem Kind. Und außerdem ist nicht nur die Geburt ein Wunder, sondern auch die allererste Zeit mit dem Baby, Mutter und Vater sind dann oft wie unter einer Glocke, um das Wunder und Glück ganz zu empfinden.

Aber manchmal, meint Birgit Mueller, sei es leider so, dass das Leben gar nicht so gut anfängt, manchmal ist die Geburt schwierig, und dann ist die Begleitung der Hebamme ganz besonders wichtig. Zum Beispiel nach einem Notkaiserschnitt, Mutter und auch Vater sind häufig tief verletzt, in den drei Tagen in der Klinik stehen sie unter Schock, können das gar nicht

benennen. Wenn sich aber ein schlechtes Geburtserlebnis verfestigt, ist der Start für die Familie oft nicht gut. „Dann muss man die Mütter, die Väter stützen. Was ich anbiete, in den ersten zehn Tagen, ist ein Rebonding-Bad.“ Eine Methode, die inzwischen viele Hebammen anwenden, um einen positiven Neustart hinzulegen, und die ganz offensichtlich einen Knoten löst. Birgit Mueller taucht das nackte Neugeborene in einen durchsichtigen Eimer mit warmem Wasser, hält das Köpfchen, das Baby dreht die Schulter, als würde es sich ins Becken hineindrehen, bereit zur Geburt. So nass, nackt und bloß legt sie das Baby dann auf den ebenfalls nackten Bauch der Mutter, die auf dem Bett liegt, der Vater liegt daneben, das Baby wird warm zugeeckt, es sucht die Brust. Bei Mutter und Vater laufen Tränen der Erleichterung. Ein inniger, heilsamer Moment.

In wenigen Jahren wird Birgit Mueller in Rente gehen. Frauen durch Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett zu begleiten, empfand sie all die Jahre ganz wunderbar und erfüllend.

Keine halben Sachen. Wir bieten Ihnen Qualität!

- Ausgezeichnet als Premium-Gärtnerei
- Exklusive Floristik
- Event-Dekoration
- Stilvolles für In- und Outdoor
- Trauerfloristik
- Grabpflege und Grabneuanlage auf den Friedhöfen Riensberg, Oberneuland, Horn und Borgfeld
- Vertragsgärtner der Nordwestdeutschen Treuhandstelle für Dauergrabpflege



Friedhofstr. 30 · 28213 Bremen
Tel. (0421) 21 45 41 · Fax (0421) 21 41 19
E-Mail: blumen@blumen-stelter.de
www.blumen-stelter.de

Einen schöneren Beruf kann sie sich nicht vorstellen. Nach einem langen, intensiven Gespräch möchte ich noch wissen, ob die meisten Babys wirklich bei Flut geboren werden. Birgit Mueller lacht, das sei ein schönes Bild, aber wissenschaftlich falsifiziert, also nur Legende. Aber eines könne sie aus ihrer Erfahrung sagen. Die Geburten nachts sind meist besser, die Stille, die Ruhe auch im Krankenhaus, ohne die Tageshektik, vielleicht werden deshalb viele Babys nachts geboren.

Christine Spiess

Umgezogen?

Sie wundern sich, warum Oma und Opa keine Remberti-Nachrichten mehr bekommen? Vielleicht sind sie umgezogen und gehören nun aus Versehen zu einer anderen Gemeinde. Dann schnell in unserem Büro melden und wir sorgen dafür, dass Oma und Opa ihre Remberti-Nachrichten bekommen!

Gemeindebüro

☎ 0421 20 15 70

✉ buero@remberti.de

Öffnungszeiten:

Mo – Mi | 10 – 12 Uhr

Do | 15 – 17 Uhr

Weihnachten in Remberti

Adventswochenenden

Am **1. Advent**, 01.12. um 17 Uhr mit
Pastorin Isabel Klaus

Am **2. Advent**, 08.12. um 17 Uhr mit
Pastorin Esther Joas

Am **3. Advent**, 15.12. um 17 Uhr mit
Pastor Uli Bandt

Am **4. Advent**, 22.12. um 17 Uhr mit
Pastor i. R. Uli Leube

Heiligabend

Am 24.12. um **15 Uhr** mit dem
Krippenspiel der Kinder und Pastorin
Isabel Klaus

Um **16 Uhr** mit dem Krippenspiel der
Konfis

Um **17 Uhr** Gottesdienst mit Pastorin
Isabel Klaus

Um **18 Uhr** mit Pastorin Esther Joas

Um **23 Uhr** zur Christvesper mit
Pastor Uli Bandt

Weihnachten

Am 25.12. um 11 Uhr mit Pastorin
Esther Joas

*Weitere Termine wie Adventsbasar,
Adventsklang, Adventskonzert und
Weihnachtsmusical finden Sie im
Kalender in der Heftmitte und auf
unsrer Website*



Wen wundert's?

Die Wundererzählungen haben es schwer seit der Aufklärung. Der analytische Geist hat sie unter die Lupe genommen und als unrealistisch befunden. Die Theologen David Friedrich Strauß, Albert Schweitzer und Rudolf Bultmann sahen darin Glaubensgeschichten, die religiöse Erfahrungen versinnbildlichten, keine historischen Berichte.

Die Bibel ist voll von Wundern. Immer übertreibt Gott darin die Grenzen des Erklärbaren.

Einmal soll das ganze Volk Israel zu Fuß durch das gespaltene Meer gelaufen sein und hinter ihnen wurden die Verfolger von den Wasserfluten mitgerissen.

Und die Stadt Jericho wurde erobert, indem die Angreifer siebenmal um die Stadtmauer zogen. Die Priester bliesen das Horn und die Krieger schrien, bis die Mauern davon einstürzten. Kann doch nicht sein, sowas!

Und dann Jesus von Nazareth, der große Wundertäter: Er besänftigte einen bedrohlichen Sturm mit nur einer Geste, er machte Blinde sehend und Lahme gehend. Und am Ende überschreitet Gott in der Bibel die höchste und endgültigste aller Grenzen: die des Todes. Nichts ist definitiver als der Tod. Wer gestorben ist, kommt nicht wieder zurück.

Und doch erzählt die Bibel davon: Der Sohn Gottes ist auf wundersame Weise in die Welt gekommen und hat sie auf wundersame Weise verlassen. Hier soll das Göttliche seines Wesens deutlich werden.



Denn Gott überschreitet Grenzen, die uns gegeben sind.

Alle großen Mythologien erzählen von Wundern, von dem Nicht-Greifbaren. Die Göttin Athene wird aus dem Kopf des Zeus geboren, in voller Rüstung. Die Nymphe Daphne wird in einen Lorbeerbaum verwandelt, um der Liebe Apollos zu enttrinnen.

Und die Bibel beschreibt auf ihre Weise die Macht und Schöpferkraft des einen und einzigen Gottes, den sie bezeugt. Natürlich kann dieser Gott unsere Grenzen überschreiten. Sonst wäre er nicht Gott, allmächtig, allgegenwärtig, unendlich. Wenn ich mich glaubend an Gott wende, dann darf ich Wunder erwarten, um Wunder bitten. Ich hole Kraft und Lebenssinn aus dem Jenseits alles Greifbaren, aus den großen Erzählungen unserer Kultur. Wir dürfen nur nicht den Fehler machen, sie als Tatsachenberichte zu lesen. Dann machen wir sie klein. Sie gehören in die Sphäre des Glaubens, und auch in die Sphäre menschlicher Kultur im Allgemeinen.

Pastorin Esther Joas

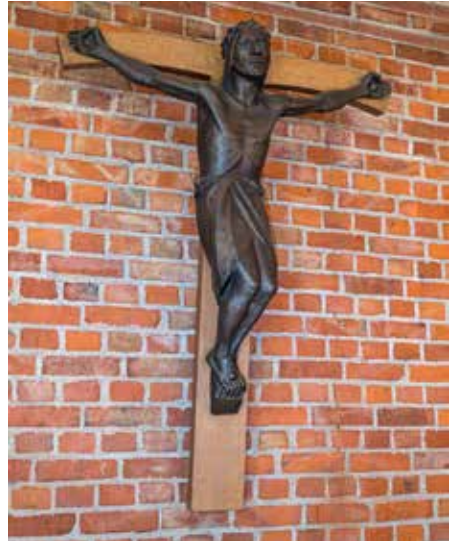
Was für ein Wunder!

Hat Jesus nun Wunder vollbracht oder nicht? Wasser zu Wein, Tote auferwecken, auf dem Wasser gehen – ehrlich gesagt, ich glaube das alles nicht. Oder besser gesagt, es ist nicht relevant für mein Bild von Jesus. Er muss keine Wunder tun, um mich im Herzen zu berühren. Mich überzeugt die Radikalität seiner Liebe, mit der er die Liebe Gottes zum Maßstab seines Verhaltens anderen Menschen gegenüber macht. Manchmal ist das Wunder, gängige Konventionen zu durchbrechen, größer als die Überschreitung physikalischer Gesetzmäßigkeiten.

Vielleicht war er ein Heiler, der durch seine besondere Zuwendung Menschen gesunden lassen konnte. Es gibt ja psychosomatische Erkrankungen, deren Schlüssel in den Verletzungen der Seele liegt. Da wäre Jesus allerdings nicht der erste und einzige, der Zugang zu dieser Welt hat.

Wenn so viele, teilweise auch absonderliche, Wunder von Jesus erzählt werden, dann liegt das wohl zuerst daran, dass ohne solche Zuschreibungen die Rede vom Gottessohn und Messias damals einfach nicht glaubwürdig gewesen wäre. Außerdem musste das mit Jesus angebrochene Reich Gottes ja wenigstens in kleinen „Zeichen und Wundern“ sichtbar werden, wenn denn schon die Herrschaft der Römer, Kriege und Unterdrückung kein Ende genommen hatten.

Um es klar zu sagen: Ich bin überzeugt davon, die Wunder sind Erfindungen der Anhänger Jesu – zu einer Zeit, in der



die Grenze zwischen Natürlichem und Übernatürlichem für die Menschen fließend war. Man muss das heute nicht mehr so glauben.

Dennoch spielen Wunder in meinem Leben eine große Rolle: Wenn wir das Ultraschallbild unseres ungeborenen Enkelkinds in der elften Woche anschauen und da ist schon ein richtiger Mensch zu sehen, dann entfährt es meiner Frau und mir: „Was für ein Wunder!“ Ach, und wenn die Kinder dann erst geboren sind ...

Wenn ich bei Windstärke 7 einen Schmetterling unbeirrt seine Flugbahn ziehen sehe oder höre, dass Schnecken (ja, ich kann sie im Garten auch nicht leiden!) über Dutzende Meter hinweg ein Salatblatt riechen können, wenn in diesen Tagen trotz aller barba-

rischer Bomberei es immer noch Israelis und Palästinenser gibt, die das Gespräch miteinander suchen und miteinander für Frieden und ein Ende der Vergeltungsspirale werben, dann denke ich: „Was für ein Wunder!“

Ist Ihnen schon mal aufgefallen, dass Wunder eigentlich immer eine unerwartete Wendung zum Positiven beschreiben? Es gibt keine Wunder der Zerstörung. Das sagt man einfach nicht. Es gibt aber ein ungläubiges Staunen über die Vielfalt und unendlichen Möglichkeiten alles Seins und Werdens. Und je mehr Wissenschaftler erforschen, wie sehr eins mit dem anderen zusammenhängt, desto größer wird bei vielen von ihnen die Ehrfurcht vor der Komplexität alles Lebendigen. Selbst der Tod und das Vergehen sind Bestandteil dieses unaufhörlichen kreativen Prozesses. Man muss nicht religiös sein, um dieses „Wunder“ zu bestaunen.

In diesem Sinne glaube ich an Wunder. Und ich halte den Glauben daran gar nicht für weltfremd und irrational, sondern sogar für sehr rational nachvollziehbar und überlebensnotwendig. Inmitten einer Welt, die vor digitaler Potenz kaum weiß wohin mit all ihrer menschengemachten Wunderkraft, blühen ja mittlerweile Verschwörungsphantasien, die in ihrer Wahnhaftigkeit an finsterste Mittelalterzeiten erinnern.

Demgegenüber erscheint ein solider Wunderglaube ja fast aufgeklärt. Das Staunen über die nicht machbaren Wunder des Lebens kann uns immer wieder erden in dem, was wirklich ist. Diese Kraftquelle dürfen wir einfach nicht preisgeben!

Pastor Uli Bandt

Rätsel: Die Welt der Wunder

Wunder begegnen uns in vielen Formen – sie sind tief in der Geschichte verwurzelt, in unserer Natur sichtbar und in unserem Glauben erlebbar. Manchmal erscheinen sie unerwartet und überwältigend, manchmal still und sanft, aber sie lassen uns stets staunen. In diesem Rätsel entdecken Sie sechs solcher Wunder. Ihre Aufgabe ist es, jede Frage zu beantworten und aus den Antworten die Buchstaben zu sammeln, die Sie zu einem ganz besonderen Lösungswort führen. Manche sprechen von einem Wunder.

Das Weltwunder der Antike

Unsere Reise beginnt bei den alten Weltwundern, jenen beeindruckenden Bauwerken, die einst die Menschheit in Ehrfurcht versetzten. Eines dieser Wunder steht bis heute: die monumentalen Pyramiden. Erbaut, um Pharaonen in die Ewigkeit zu begleiten, erheben sie sich majestätisch aus der Wüste.



Aber an welchem Ort genau stehen diese beeindruckenden Pyramiden? Finde Sie die Antwort und notieren Sie sich den ersten Buchstaben des Ortes.

Ein Wunder aus dem Evangelium

Jesus vollbrachte viele Wunder während seines Lebens. Eine dieser Heilungen ist im Matthäusevangelium, Kapitel 9, zu finden. Zwei dieser Armen folgten ihm und baten um Heilung.

Was waren diese Männer vorher? Wenn

 Sie die Antwort gefunden haben, notieren Sie den ersten Buchstaben dieses Wortes.

Das Wunder auf der Hochzeit in Kana

Bei einer Feierlichkeit durfte eines nicht fehlen: das festliche Getränk. Doch auf der Hochzeit in Kana ging dieses aus. Maria wies Jesus darauf hin, und er vollbrachte ein Wunder. Die Wasserkrüge, die zur Reinigung bereitstanden, dienten hier als Grundlage.

 Welches Getränk wurde durch das Wunder wieder nachgefüllt? Notieren Sie sich den zweiten Buchstaben des Getränks.

Ein Wunder der Natur

Wenn der Sonnenschein durch winzige Wassertropfen in der Atmosphäre gebrochen und reflektiert wird, kann ein farbenprächtiges Schauspiel am Himmel entstehen. Dieses spektakuläre Phänomen gilt als Symbol für Hoffnung und Frieden und zeigt sich oft nach bestimmten Wetterbedingungen.

 Wie heißt dieses beeindruckende Naturwunder? Notiere Sie sich den ersten Buchstaben der Antwort.

Ein Wunder der Musik

Musik ist etwas Wundervolles. Sie überwindet Grenzen, vereint Menschen und spricht eine Sprache, die jeder verstehen kann – unabhängig davon, woher man kommt. Diese besondere Sprache der Musik hat die Fähigkeit, Herzen zu berühren und Menschen miteinander zu verbinden.

 Aber wie nennt man diese besondere Art von Sprache? Notieren Sie den ersten Buchstaben der Antwort.

Ein Naturwunder in kalten Regionen

Vor allem in den nördlichen und kalten Regionen der Welt gibt es ein Phänomen, das den Himmel in ein buntes Lichtspiel verwandelt. Dieses Naturschauspiel zieht jährlich tausende von Menschen in den Bann. Gerade dieses Jahr konnten man es auch in unseren Breitengraden bewundern, wenn die Bedingungen günstig waren.

 Doch welches Phänomen suchen wir? Notieren Sie den zehnten Buchstaben des Phänomens.

Das große Wunder

Jetzt haben Sie sechs Buchstaben gesammelt, die sich zu einem besonderen Wort zusammensetzen. Doch es ist kein gewöhnliches Wort – es beschreibt ein Ereignis, das wohl viele als das größte Wunder des Lebens bezeichnen würden. Es ist der Beginn jedes Lebensweges, und viele sehen es als das wahrhaftige Geschenk Gottes an. Können Sie das Wort erraten?

Mischen Sie die Buchstaben und finden Sie heraus, welches Wunder gesucht wird.

Das Lösungswort schicken Sie bis zum 1. Januar 2025 per Mail an bureau@remberti.de oder als Postkarte an die Postadresse der Gemeinde.

Beim letzten Mal war das Lösungswort Ehrenamt und die drei Marmeladen hat Elisabeth Herold gewonnen! Herzlichen Glückwunsch!

Diesmal gibt es ein winterliches Frühstücksset zu gewinnen. Tee, Marmelade und eine kleine Überraschung.

René Bärje-Keßler

Unsere 80 Wunder in der Kita

Wenn Sie hier in Remberti sind und die Kinder, zum Beispiel auf dem Spielplatz, beobachten, dann werden Sie schnell bemerken, von welchem Wunder ich spreche.

80 Persönlichkeiten mit so vielen Kompetenzen und Fähigkeiten, die uns täglich anvertraut werden und die wir eine Zeit auf ihrem Lebensweg begleiten und unterstützen dürfen.

Uns ist es ein wichtiges Anliegen, dass jedes Kind in seiner Persönlichkeit gestärkt wird und eigene Bedürfnisse und Wünsche äußert. Aus diesem Grund haben wir in diesem Jahr den Weltkindertag sehr gerne in den Gruppen aufgegriffen, um die eigene Identität zu stärken und zu festigen.



„Wer bin ich, wer bist du? Was ist bei uns gleich und wo gibt es auch Unterschiedlichkeiten? Welche Eigenschaften mag ich an dir besonders?“ sind ein paar Fragen, die in den Gruppen besprochen wurden. Dabei kommen alle Kinder sehr schnell zu



dem Ergebnis, dass wir zwar verschiedenen sind, aber das auch gut ist. Wir ermutigen die Kinder in den Kreisen zu benennen, wie sie sich fühlen, was hat ihnen gefallen oder auch sie gestört? Damit möchten wir sie stärken, für sich einzustehen und gleichzeitig Rücksicht zu nehmen.

In Sprechversen, Liedern, Büchern, Spielen und Gedichten haben wir das Thema vertieft und möchten so die Kinder auf der einen Seite stärken, Gefühle zu benennen,





und auf der anderen Seite sensibilisieren für die Gefühle und Empfindungen der anderen.

Am 20. September war der Weltkindertag. In vielen evangelischen Kitas konnten Sie, wie auch bei uns, in dieser Zeit ein Banner entdecken, das die so wichtigen Kinderrechte präsent gemacht hat. Wir haben den Tag mit einer kleinen Feier abgeschlossen, bei der wir unsere 80 Wunder gefeiert ha-

ben. Die Kinder durften durch ein Spalier gehen und das Team hat für alle das Lied „Voll, voll, Volltreffer, ein Volltreffer Gottes bist du“ gesungen. Außerdem hat jedes Kindergartenkind ein kleines Präsent erhalten.

Bei der Abholung konnte ich hören, wie ein Kind seinem Vater berichtet hat, dass wir heute gefeiert haben. Auf Nachfrage des Vaters, was denn gefeiert wurde, hat das Kind geantwortet: „Wir haben gefeiert, dass Kinder auf der Welt sind.“ Ich finde, besser kann keiner dieses Wunder beschreiben und wenn das mal nicht ein Grund zum Feiern ist!

Einrichtungsleitung Petra Frankenfeld



- Grabgestaltung
- Grabpflege
- Trauerbinderei
- Moderne Floristik

Friedhofsgärtnerei Otte GbR
 Heinstraße 1 / Ecke Friedhofstraße
 28213 Bremen
 Telefon: 04 21 / 21 35 32
 Telefax: 04 21 / 21 35 30

e-mail: info@friedhofsgaertnerei-otte.de
<http://www.friedhofsgaertnerei-otte.de>

Vertragsgärtner der Nordwestdeutschen
 Treuhandstelle für Dauergrabpflege GmbH



Gottesdienste

DEZ

- 01.12. 17 Uhr Pastorin Isabel Klaus
 08.12. 17 Uhr Pastorin Esther Joas
 15.12. 17 Uhr Pastor Uli Bandt
 22.12. 17 Uhr Pastor i. R. Uli Leube
 24.12. 15 Uhr Krippenspiel der Kinder
 Pastorin Isabel Klaus
 16 Uhr Krippenspiel der Konfis
 17 Uhr Pastorin Isabel Klaus
 18 Uhr Pastorin Esther Joas
 23 Uhr Pastor Uli Bandt
 25.12. 11 Uhr Pastorin Esther Joas
 29.12. 11 Uhr Pastor Uli Bandt
 31.12. 17 Uhr Pastorin Isabel Klaus

JAN

- 05.01. 11 Uhr Pastorin Esther Joas
 12.01. 11 Uhr Pastorin Esther Joas
 19.01. 11 Uhr Gottesdienst &
 Jahresempfang
 26.01. 11 Uhr Pastor Uli Bandt

FEB

- 02.02. 11 Uhr Pastorin Isabel Klaus
 09.02. 11 Uhr Pastorin Esther Joas
 16.02. 11 Uhr Pastor Uli Bandt
 23.02. 11 Uhr Pastorin Isabel Klaus

Gehörlosengottesdienst

- 22.12. 15 Uhr Pastor Gerriet Neumann
 26.01. 15 Uhr Pastor Gerriet Neumann
 23.02. 15 Uhr Pastor Gerriet Neumann

Taufgottesdienste

- 07.12. 11 Uhr Pastor Uli Bandt
 04.01. 11 Uhr Pastorin Esther Joas
 15.02. 11 Uhr Pastor Uli Bandt

Kinderkirche am Freitag

- 13.12. 16 Uhr Adventskonzert mit den
 Gebrüdern Jehn
 17.01. 16 Uhr Pastorin Isabel Klaus
 21.02. 16 Uhr Pastorin Isabel Klaus

Dezember

30. November | Samstag

13 Uhr Adventsbasar 2024

1. Dezember | Sonntag

15 Uhr Adventskaffee & Restbasar

3. Dezember | Dienstag

10 Uhr Digital dabei – Handytraining
 Thomas Kothe

4. Dezember | Mittwoch

15 Uhr Geburtstags-Café | Elke
 Schaar

16 Uhr Buch & Café

19:30 Uhr Adventsklang | Marion Safier

8. Dezember | Sonntag

19 Uhr Konzert Botticelli Ensemble

9. Dezember | Montag

19:30 Uhr RembertiKino | Das Wort

11. Dezember | Mittwoch

15 Uhr Seniorentreff | Elke Schaar

19:30 Uhr Adventsklang | Marion Safier

19:30 Uhr Bibellesen und Bibelkritik

13. Dezember | Freitag

16 Uhr Adventskonzert für Kinder
 mit den Gebrüdern Jehn

16. Dezember | Montag

19:30 Uhr Dialog für den Frieden | Uli
 Bandt

17. Dezember | Dienstag

18:30 Uhr Weihnachtsmusical mit dem
 Jugendchor St. Remberti

18. Dezember | Mittwoch

19:30 Uhr Adventsklang | Marion Safier

19. Dezember | Donnerstag

19 Uhr Taizé-Andacht | Uli Bandt

31. Dezember | Dienstag

21 Uhr Silvesterkonzert mit dem
 Evelyn Gramel Quintett

Januar

7. Januar | Dienstag

10 Uhr Digital dabei – Handytraining
Thomas Kothe

8. Januar | Mittwoch

9:30 Uhr Seniorenfrühstück | Elke
Schaar

16 Uhr Buch & Café

19:30 Uhr Bibellessen und Bibelkritik

13. Januar | Montag

19:30 Uhr RembertiKino | Im Oktober
werden Wunder wahr

15. Januar | Mittwoch

15 Uhr Seniorentreff | Elke Schaar

16. Januar | Donnerstag

19 Uhr Taizé-Andacht | Uli Bandt

19. Januar | Sonntag

11 Uhr Jahresempfang

20. Januar | Montag

19:30 Uhr Dialog für den Frieden | Uli
Bandt

22. Januar | Mittwoch

15 Uhr Spielenachmittag | Elke
Schaar

Regelmäßiges

montags

15 Uhr Bastelgruppe | Gedächtnistraining

18 Uhr KlarSax | Remberti singt

dienstags

14 Uhr Erlebnis-Tanz

15 Uhr Café Remberti

16:30 Uhr Kinderchöre

19:30 Uhr Kantorei

mittwochs

10 Uhr Patchwork

18:15 Uhr RembertiBlech

19 Uhr Teestube

donnerstags

10 Uhr Tanzen im Sitzen

15 Uhr Remberti Café International

Februar

4. Februar | Dienstag

10 Uhr Digital dabei – Handytraining
Thomas Kothe

5. Februar | Mittwoch

15 Uhr Spielenachmittag | Elke
Schaar

16 Uhr Buch & Café

19:30 Uhr Klang & Stille | Marion Safier

10. Februar | Montag

19:30 Uhr RembertiKino
Die Erscheinung

12. Februar | Mittwoch

9:30 Uhr Seniorenfrühstück | Elke
Schaar

19:30 Uhr Bibellessen und Bibelkritik

17. Februar | Montag

19:30 Uhr Dialog für den Frieden | Uli
Bandt

18. Februar | Dienstag

19:30 Uhr Infoabend Konfigjahrgang 25/26

19. Februar | Mittwoch

15 Uhr Seniorentreff | Elke Schaar

20. Februar | Donnerstag

19 Uhr Taizé-Andacht | Uli Bandt

19:30 Uhr Neumitgliederempfang

22. Februar | Samstag

14 Uhr Domtreppen Kinderkarneval
mit Umzug

18 Uhr Konzert mit dem Trio
Encanto

26. Februar | Mittwoch

15 Uhr Geburtstags-Café | Elke
Schaar

27. Februar | Donnerstag

17 Uhr Psalm, Musik & Segen
Isabel Klaus

17:30 Uhr Pinsel & Wein | Isabel Klaus

Wunder im RembertiKino

Wunder haben Filmschaffende schon immer begeistert. Die ersten Stummfilme experimentierten mit Schnitten und Überblendungen, in denen Jesus auf wundersame Weise aus dem Meer auftaucht oder ein Engel die Szene betritt. Mit filmischen Mitteln lassen sich einfach gute Wundergeschichten erzählen. Ob das immer gelingt, ist eine andere Frage. In dieser Filmreihe werden drei Filme vorgestellt, die sich auf ganz unterschiedliche, aber immer intensive und aufrichtige Weise mit Wunderglauben auseinandersetzen und dadurch Räume schaffen, in denen sich Wunder ereignen können.

Die Reihe beginnt mit einem Klassiker der filmischen Auseinandersetzung mit dem Wunder, nämlich dem Film *DAS WORT* von 1954. Eine Bäuerin stirbt – ihr Bruder hat dies vorhergesagt und zugleich versprochen, sie wieder zum Leben zu erwecken. Carl Theodor Dreyers Film ist inhaltlich wie formal ein Unikum im europäischen Nachkriegskino: Abseits modischer Strömungen meditiert der große dänische Regisseur über substantielle Fragen des Christentums, wobei er die

Bühnenvorlage des Dramatikers Kaj Munk (1944 von der Gestapo ermordet) zu streng komponierten Bildfolgen und nahezu statischen Figurentableaus verdichtet. Beeindruckend in der radikalen, religiösen Ernsthaftigkeit, eindringlich in der psychologischen Zeichnung der Figuren, gilt der Film heute als „ein Meisterwerk der Filmgeschichte, das in Kritikerlisten häufig zu den besten Filmen aller Zeiten gezählt wird“ (Wikipedia).

Es folgt die peruanische Komödie *IM OKTOBER WERDEN WUNDER WAHR*. Im Leben des verschlossenen Pfandleihers Clemente hat alles seine genaue Ordnung. Tagein, tagaus kommen Leute



aus dem Viertel zu ihm und bitten ihn um Geld. Als er eines Tages ein Baby in seiner Wohnung findet, gerät diese schöne Ordnung des Gebens und Nehmens aus dem Gleichgewicht. Von den Bedürfnissen des Säuglings völlig überfordert, bittet er seine Nachbarin Sofia um Hilfe. Sie betet jeden Tag zum Gott der Wunder und wartet auf ein Zeichen der Zuneigung von Clemente. Als sich auch Sofias Bekannter Don Fico und dessen Frau in Clementes



Wohnung häuslich einrichten, muss er begreifen, dass man manchmal etwas bekommt, ohne es verdient zu haben. „Wieder so eine kleine, feine südamerikanische Entdeckung.“ (epd Film)

Im Film DIE ERSCHENUNG reist Vincent Lindon als französischer Reporter im Auftrag des Vatikans in den Südosten des



Landes, wo er die Berichte einer Jugendlichen über Marienerscheinungen überprüfen soll. In dem winzigen Dorf trifft er auf religiöse Erweckungswogen und einen blühenden Devotionalienhandel, was seine Nachforschungen erschwert und die Fragen nach dem Verhältnis von Glaube und Glaubwürdigkeit zuspitzt. In der Begegnung mit der jungen Frau erlebt der von seinen Auslandseinsätzen schwer traumatisierte Mann eine heilsame Wand-

lung. Das präzise entwickelte Drama nimmt das Phänomen einer möglichen Wundererscheinung inklusive des begleitenden Medien- und Pilgerzirkus unter die Lupe.

An allen Abenden gibt es jeweils eine Einführung und anschließend Gelegenheit zum Gespräch über den Film. Der Eintritt ist frei.

Dirk von Jutrczenka

RembertiKino

montags, 19:30 Uhr

9. Dezember: DAS WORT (Dänemark 1955, Regie: Carl Theodor Dreyer, 126 Min.)

13. Januar: IM OKTOBER WERDEN WUNDER WAHR (Peru 2017, Regie: Daniel und Diego Vega, 80 Min.)

10. Februar: DIE ERSCHENUNG (Frankreich/Belgien/Jordanien 2018, Regie: Xavier Giannoli, 144 Min.)



Thomas Stubbe und
Julius & Christian Stubbe

BEERDIGUNGS-INSTITUT »PIETÄT« GEBR. STUBBE

Eine Familie seit 1867

Menschliche Zuwendung und fachkundige Beratung

Humboldtstr. 190
28203 Bremen-Mitte

Waller Heerstr. 200
28219 Bremen-Walle

Wilhelm-Röntgen-Straße 1
28357 Bremen-Horn

Tel.: 0421 - 7 30 31
www.gebr-stubbe.de

NEU

Armonia del Mundo

Weihnachtliche Musik der Renaissance aus aller Welt! Das Botticelli Ensemble fand sich zusammen an der Hochschule für Künste in Bremen. Der besondere, sanfte Klang des Ensembles kommt durch die ungewöhnliche Kombination von Zink, Flöte, Viola da gamba, Harfe und dem Bariton. Die Musiker wagen



die Stücke unvorbereitet zu verändern – „diminuieren“ – ganz im Einklang mit der überlieferten Tradition der Renaissance. Der Eintritt ist frei.

Miguel Callejas | Bariton und Zink
 Maria Kruse | Renaissance-Traversflöte
 Lola Atkinson | Renaissance-Harfe
 Águeda Macias | Viola da Gamba

Armonia del Mundo

Sonntag | 8. Dezember | 19 Uhr

Weihnachts-musical

Weihnachten, aber irgendwas fehlt ...

Aufgrund der Wette zweier Zauberer droht Weihnachten auf Freitag, den 13. zu fallen. Die verwunschenen Menschen bemerken nichts von dem Zauber – auch nicht die Lebkuchenherzen-Industrie, die ohnehin das ganze Jahr über für Weihnachten produziert. Dennoch spüren alle, dass etwas fehlt. Nur Oma Flickenschild kann sich als einzige an das richtige Datum für den Heiligen Abend erinnern. Mit Hilfe dreier Kinder nimmt sie den ungleichen Kampf mit dem mächtigen Zauberer Moldawius Molldau auf. Ein gewagtes Spiel, doch nicht völlig aussichtslos, denn Oma Flickenschild kennt die geheime Zutat für das perfekte Lebkuchenherz ...

Ob Weihnachten gerettet werden kann oder ob wir es schon verpasst haben, ist im Weihnachtsmusical des Jugendchores St. Remberti zu erleben.

Der Eintritt ist frei.

Weihnachtsmusical

Dienstag | 17. Dezember | 18:30 Uhr

Silvesterkonzert

Evelyn Gramel Quintett



Evelyn Gramel

Durch das Repertoire der Bremer Sängerin Evelyn Gramel zieht sich der Jazz wie ein roter Faden. An diesem Abend präsentiert sie mit ihrem Evelyn Gramel Quintett jazzige Standards, brasilianische Bossa Nova und einige ihrer Lieblingssongs von Joni Mitchell.



Jan-Olaf Rodt

Unterstützt wird sie dabei von hochkarätigen Kollegen wie Klaus Fey (Saxophon), Jan Olaf Rodt (Gitarre) und David Jehn (Kontrabass).

Als Special Guest kommt der international renommierte Schlagzeuger Wolfgang Ekholt zum Konzert nach



v. l.: Wolfgang Ekholt, Klaus Fey, David Jehn

Bremen in die Rembertikirche. Er spielte unter anderem mit Lee Konitz, Klaus Doldinger und John Abercrombie.

Tickets kosten 15 Euro und können vorbestellt werden bei Monique Espitalier unter moesp@me.com oder direkt gekauft werden nach den Adventsgottesdiensten, beim Basar und an der Abendkasse.

Silvesterkonzert

Silvester | 21 – 22 Uhr



Das lässt uns nicht kalt!

Unterstützen Sie unsere Arbeit für Wohnungslose:

Spendenkonto
IBAN DE22 2905 0101 0001 0777 00
Stichwort: Winterhilfe

Verein für
Innere Mission
in Bremen





www.inneremission-bremen.de



Jahresempfang

Zu Beginn des Jahres lädt die St.-Remberti-Gemeinde all ihre Mitglieder und die Freundinnen und Freunde der Gemeinde sowie alle ehrenamtlich Engagierten ein, um Danke zu sagen. Seien Sie uns herzlich willkommen, wenn wir gemeinsam auf das neue Jahr anstoßen.

Kerstin Kreitz

Jahresempfang

Gottesdienst & Empfang
Sonntag | 19. Januar | 11 Uhr

Feuerwerk
der
Turnkunst

EUROPAS ERFOLGREICHSTE TURNSHOW

Jetzt Tickets sichern!
www.feuerwerkderturnkunst.de

BREMEN
22.01.2025, 19 Uhr
23.01.2025, 17 Uhr
ÖVB-Arena

GAIA
TOURNEE 2025

weiss
WESER & REPORT
Die Sparkasse Bremen
MÜNCHEN 2022
LOTTO
XUE
PRG
SPORT-THEME
VW

Hohenfelde-Freizeiten 2025

Die Planung der Freizeitzeiten ist zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses dieses Hefts nicht endgültig abgeschlossen. Bitte informieren Sie sich sicherheitshalber auf der Website der Gemeinde zum aktuellen Stand. Dort finden Sie auch weitere Informationen zu den Freizeitzeiten und Kontaktdaten der Freizeitleitenden. Nahezu alle Freizeitzeiten stehen auch neuen Interessenten offen. Bitte nehmen Sie Kontakt zu den Freizeitverantwortlichen auf, die Ihnen gerne nähere Auskünfte geben.

Michael Smidt

21.03. – 23.03.	Arbeitsfreizeit (Jens und Till Beulke)
28.03. – 30.03.	Boßelfreizeit (Ehepaar Grupe)
04.04. – 08.04.	Junge Erwachsene (Torben Rode)
12.04. – 21.04.	Osterfreizeit (Markus Elbrecht/Monique Espitalier)
29.04. – 04.05.	Kammerchor (Lea Vosgerau)
12.05. – 17.05.	Seniorenfreizeit (Elke Schaar/Uli Bandt)
28.05. – 01.06.	Himmelfahrtsfreizeit (Ehepaar Wohltmann)
06.06. – 10.06.	Pfingstfreizeit (Ehepaar Kothe)
10.06. – 19.06.	Gemeindefreizeit (Ehepaar Grupe)
19.06. – 01.07.	Gemeindefreizeit (Michael Smidt)
03.07. – 16.07.	Konfirmandenfreizeit (Esther Joas/Jule Webner)
17.07. – 31.07.	Familienfreizeit (Ehepaar Schiemann)
31.07. – 07.08.	Familienfreizeit (Ehepaar Beulke/Schierenbeck)
07.08. – 13.08.	Cafe International (Anke Zierau/Anne Schierenbeck)
02.10. – 11.10.	Gemeindefreizeit
11.10. – 18.10.	Ex-Konfi-Freizeit (Esther Joas/Jule Webner)
07.11. – 09.11.	Arbeitsfreizeit (Jens und Till Beulke)

Juleica hoch 4



17 neue Jugendleitende

Herzlich Willkommen in der Remberti Jugend und Leitendenschaft, Alva, Anna, Charlotte, Finia, Jakob, Joris, Lena, Marla, Marvi, Matthis, Mika, Paul, Pauline, Pepe, Rena, Theo, Tilo!

Ende 2024 dürfen wir noch einmal neue

ehrenamtliche Jugendleitende in der Jugendarbeit begrüßen! Insgesamt 22 Jugendliche und junge Erwachsene aus den vier teilnehmenden Gemeinden haben im November 2024 an zwei Schulungswochenenden erfolgreich an der Schulung zum Erwerb der juleica (Jugendleiter*in Card) teilgenommen. Die Gemeinden Ev. Kirchengemeinde Horn, Ev. Andreas-Gemeinde, Ev.

Kirchengemeinde Bremen-Borgfeld und St. Remberti-Gemeinde Bremen bilden in der Juleica hoch 4 (Ju4eica) gemeinsam zertifizierte Jugendleitende aus. Dabei arbeiten die Gemeinden mit dem Landesjugendpfarramt und dem Referent*innen-Pool der Evangelischen Jugend zusammen. Wer neugierig geworden ist oder schon große Lust verspürt, an der nächsten Ju4eica teilzunehmen, schaut in der Teestube vorbei und erfährt mehr!

Jule Webner



Einladung zum Konfi-Unterricht



Du bist zwölf oder dreizehn Jahre alt und gehörst zur St. Remberti-Gemeinde? Dann komm doch in den Konfirmandenunterricht! Hier erhältst du religiöse Bildung, wir beschäftigen uns mit dem christlichen Glauben, mit sozialer Verant-

wortung und lernen uns selbst besser kennen. Du fährst auf eine Sommerfreizeit an der Ostsee und findest bestimmt auch neue Freundinnen und Freunde.

Die Konfirmandenzeit beginnt mit dem Begrüßungsgottesdienst am 23. März 2025 und endet mit der Konfirmation im Mai 2026. Vorher, am 18. Februar 2025 um 19:30 Uhr, gibt es einen Elternabend bei uns im Gemeindehaus. Du brauchst am Anfang der Konfirmandenzeit noch nicht getauft zu sein. Und es können auch Jugendliche angemeldet werden, die nicht in unserer Gemeinde sind.

Genauerer erfährst du auf unserer Homepage unter Kinder & Jugend/Konfirmanden. Dort kannst du dich auch online anmelden. Anmeldeschluss ist der 28. Februar 2025.

Herzliche Grüße

**Pastorin Esther Joas
und Jule Webner**



Fotos: Jan Meier

Begrüßungs- abend

Liebe neue Gemeindemitglieder, herzlich willkommen bei St. Remberti, Ihrer Gemeinde im Herzen Schwachhausens! Wir laden Sie zu unserem Begrüßungsabend mit Getränken, Wein und Leckereien ein. In lockerer Atmosphäre stellen wir uns, die Kirche und die Angebote der Gemeinde vor. Haupt- und ehrenamtliche Mitarbeitende freuen sich darauf, Ihnen im persönlichen Gespräch einen ersten Eindruck des liberal-undogmatischen Leitbilds und der Aktivitäten bei Remberti zu vermitteln. Machen Sie sich ein Bild von der Vielfalt des Engagements in St. Remberti und lernen Sie uns kennen!

Liebe Rembertianer*innen, die Ihr auch mal wieder in die Gemeinde schnuppern wollt, kommt gern dazu. Liebe alteingesessene Gemeindemitglieder, seid dabei und stellt eure Gruppe und euer Remberti vor! Alle Interessierte, bitte melden Sie sich im Gemeindebüro oder unter bueror@remberti.de an, damit ausreichend fürs leibliche Wohl vorbereitet ist.

Wietje Pawelek-Golinski

Begrüßungsabend

mit Empfang für neue und zugezogene Gemeindemitglieder

Donnerstag | 20. Februar | 19:30 Uhr

Gemeinsam Fasten

Wir möchten Interessierten anbieten, in der Fastenzeit eine Woche gemeinsam zu fasten, d.h. auf feste Nahrung und Genussmittel wie Alkohol, Koffein oder Nikotin zu verzichten und damit etwas Gutes für Körper, Geist und Seele zu tun. Vielen Menschen fällt das Fasten in einer Gruppe sehr viel leichter, als wenn sie es allein angehen. Es können Erfahrungen ausgetauscht und etwas gemeinsam unternommen werden. Und vielleicht wird man auch nicht so schnell in Versuchung geführt. Das Angebot ist geeignet für 9-12 Teilnehmer, die gesund sind und zum ersten Mal fasten oder bereits Erfahrungen mitbringen. Grundlage ist das Heilfasten nach Buchinger.

Zur Vorbereitung empfehle ich das Buch „Wie neugeboren durch Fasten“ von Dr. med. Hellmut Lützner im Gräfe & Unzer Verlag. Wenn Sie Interesse haben, melden Sie sich bitte bis zum 24. Februar unter MHEckardt@freenet.de an. Gerne stehe ich auch für Fragen zur Verfügung.

Martin Eckardt

Heilfasten

5. März | 18:30 Uhr | Aschermittwoch | Kaminsaal | Vortreffen

8. – 16. März | Heilfastenwoche (Termine nach Verabredung)

Remberti renoviert!

Wie Sie vielleicht gehört oder zwischenzeitlich bei Besuchen im Gemeindehaus bemerkt haben, die Handwerker sind aktiv bei Remberti. Bei einem in die Jahre gekommenen Gebäude gehören kleinere Reparaturen ja dauerhaft zum Geschehen dazu, aber diesmal geht es um die Beseitigung eines Übels, das uns seit vielen Jahren immer wieder beschäftigt und das zum letzten Jahreswechsel großen Einsatz vieler Helfer erfordert hat: die Schaffung eines grundlegenden Schutzes gegen das durch die Kellerwände im Jugendkeller und in den benachbarten Lagerräumen eindringende Grundwasser. Hier wird mit großer Unterstützung der BEK eine hoffentlich gute Lösung umgesetzt. Wir erwarten, die Räume in den nächsten Monaten wieder komplett fertiggestellt zu bekommen.

Eine zweite, deutlich größere Baustelle ist Hohenfelde. Dort wird das Osthaus grundrenoviert. Neben einer neuen modernen Heizungsanlage (Luft-Wärmepumpe mit ergänzender Gas-Brennwertanlage) werden alle Sanitarräume komplett neu gemacht, wobei teilweise auch die Wände erneuert werden müssen, damit die Rohrleitungen darin verschwinden können. Durch eine Änderung des Raumzuschnitts im Erdgeschoss wird die Duschsituation deutlich verbessert. Die Neugestaltung der Waschräume im Obergeschoss beschert uns die Möglichkeit, das Südzimmer (bislang 6 Betten) in zwei Räume zu teilen, so dass zu den meisten Freizeiten mehr Teilnehmer mitfahren können. Alle Bodenbeläge werden erneu-

ert und die Türschwellen ausgebaut, so dass neben einem zeitgemäßen Erscheinungsbild auch der Reinigungsaufwand deutlich verkleinert wird. Das Entfernen der Türschwellen zieht den Einbau neuer Türen nach sich und so zieht sich eine ganze Kette von ergänzenden Maßnahmen durch das Projekt. Die Handwerker starten am 11.11. und sollen ihre Arbeiten bis Mitte Februar abgeschlossen haben. Das ist sehr sportlich bei einem Einsatz von 7 Gewerken und dem Umfang der Arbeiten, aber ich bin zuversichtlich, dass wir es hinbekommen – wie vor fünf Jahren (mit weitgehend denselben Handwerkern) im Haupthaus auch.

Beide Aktionen sind Investitionen in die Zukunft der Gemeindearbeit und das erfordert auch den Einsatz großer finanzieller Mittel. Wir würden uns freuen, für diese Projekte unterstützende Spenden zu bekommen.

Michael Smidt

Aktuelle Termine

monatlich
im
Remberti-
Newsletter



Café International

„I ♥ HF“ – stand auf den T-Shirts der Konfirmanden, die von ihrer Freizeit an der Ostsee zurückkamen und uns die Plätze im Bus freimachten. H und F waren auch unsere Favoriten in der folgenden Woche. Herzen, Nationalfarben, Sonnen und viele andere schöne Motive haben wir auf Steine, Rucksäcke und Becher gemalt. Halsketten, Armbänder, Schachteln und Seerosen wurden eifrig gebastelt. Hände und Arme sind wunderschön mit Hennamalereien verziert worden.



Hii- und Huh-Rufe gab es jeden Tag, wenn es ins kalte Ostseewasser ging. Fahrradfahren stand jeden Tag auf dem Programm, ob mittags oder abends der Sonne entgegen, mal kurze, mal lange Strecken und – ganz besonders beliebt – zum Supermarkt.

Fußball haben Alt und Jung zu jeder



Zeit live gespielt oder die EM im Fernseher verfolgt. Feuer wurde regelmäßig angezündet und war der Treffpunkt zum Rauchen, Tanzen, Feiern und zum gemütlichen Zusammensitzen.



Frohe Stimmung herrschte besonders an Mahmuts Geburtstag mit Kuchen und Seifenblasen in jeder Größe, ebenso beim Besuch der Straußenfarm. So endete auch unsere Woche mit dem Motto I ♥ HF.



Café International

immer donnerstags 15 – 17:30 Uhr
im Gemeindehaus
Verantwortlich: Anke Zierau



Osterfreizeit 2025

Die Osterfreizeit für junge Erwachsene geht vom 4. bis 8. April 2025 in die nächste Runde.

Der Titel ist sperrig, die Freizeit ist es nicht. Zum dritten Mal fahren wir mit einer komplett durchgewürfelten Gruppe nach Hohenfelde und genießen den Ort so, wie es uns gefällt.

Wir machen Ausflüge, spielen, singen, essen, haben gesellige Abende und finden uns über die paar Tage immer in einer neuen Gruppe.

Du kannst bei allem dabei sein oder einfach auf dem Freisitz dein Lieblingsbuch lesen.

Ob junge Familie oder noch in der Schule, jede*r, der*die möchte, kann mitkommen,

seine Freunde oder Partner*in mitbringen. Die einzige Bedingung: Lust haben auf Hohenfelde.

Die genauen Infos findet ihr zeitnah auf remberti.de/ueber-uns/freizeitheim-hohenfelde/ oder schreibt mir eine Mail, falls Ihr Fragen habt: rodetorben@gmail.com

Ich freu mich auf euch!

Torben Rode

Osterfreizeit

in Hohenfelde für junge Erwachsene
mit Torben Rode

4. – 8. April

Diakonie

Liebe Gemeindemitglieder, mein Name ist Susanne Katterbach, ich bin 54 Jahre alt und lebe mit meiner Familie, meinem Mann, unseren 14-jährigen Zwillingssöhnen und unserem Hund in Schwachhausen. Ursprünglich stamme ich aus dem Saarland, bin dort getauft und konfirmiert. Über das Studium in Münster und Referendariat in Mecklenburg-Vorpommern/Stralsund habe ich die nördlichen Gegenden schätzen gelernt. Ich habe dann in Hamburg und in Berlin gearbeitet, bis ich schließlich vor 14 Jahren der Liebe wegen nach Bremen gezogen bin. Den Kontakt mit der Kirche habe ich in diesen Zeiten aufgrund vieler Veränderungen verloren. Erst mit der Konfirmandenzeit unserer Söhne im vergangenen Jahr in der St. Remberti-Gemeinde habe ich, auch aufgrund der zugewandten und herzlichen Art in der Gemeinde und dem undogmatischen Umgang mit dem Glauben, wieder einen Zugang zu einer kirchlichen Gemeinschaft gefunden. Ich bin deshalb wieder in die Kirche eingetreten und freue mich jetzt darauf, gemeinsam in der Diakonie ehrenamtlich tätig zu sein, Menschen unkompliziert zu helfen und sie zu unterstützen und so das menschliche Miteinander wieder freundlicher und zuversichtlicher zu gestalten.

Das Thema des Gemeindeheftes erinnert mich daran, wie Wunder auch in unserem Alltag passieren können, die Anderen Hoffnung und Freude schenken. Sei es die helfende Hand in einer schwierigen Situation, ein unerwartetes Lächeln oder die Unterstützung in Zeiten der Not – all



Susanne Katterbach

diese Momente sind für mich Erlebnisse, die das Leben bereichern und mir ein gutes Gefühl und Zuversicht geben.

In der Diakonie haben wir das Privileg, solche „kleinen Alltagswunder“ zu ermöglichen. Durch Ihre großzügigen Spenden konnten wir bereits vielen Menschen in finanziellen Notlagen helfen und ihnen ein Stück Hoffnung zurückgeben. Oftmals ist es eine anteilige Übernahme der Kosten für eine Fahrt nach Hohenfelde, damit eine Konfirmandenfreizeit mit den Freunden ermöglicht wird, oder die finanzielle Unterstützung für die dringend benötigte Winterkleidung der Kinder. Dafür möchte ich Ihnen von Herzen danken. Ihre Unterstützung macht einen echten Unterschied und zeigt, wie wunderbar unsere Gemeinschaft ist. Ich lade Sie herzlich ein, weiterhin Teil dieser unverzichtbaren Arbeit zu sein. Jede Spende, ob groß oder klein, trägt dazu bei, dass wir auch in Zukunft als Gemeinschaft Wunder vollbringen können. Lassen Sie uns zusammen daran arbeiten, das Leben vieler Menschen ein wenig heller zu machen.

Susanne Katterbach

Sie können die diakonische Arbeit nun noch einfacher unterstützen. Der abgebildete QR-Code kann mit Hilfe der Handy-App Ihrer Bank gelesen werden. Dazu öffnen Sie zuerst die App Ihrer Bank, wählen bei der Art der Überweisung „Foto-Überweisung“ oder „QR-Code scannen“ aus und scannen mit der Kamera den QR-Code. Nun geben Sie Ihren Spendenbetrag ein und senden den Auftrag wie bei anderen Überweisungen ab. Probieren Sie es doch mal aus.



Vielen Dank!

Weltgebetstag

Am 7. März 2025 findet unter dem Motto „wunderbar geschaffen“ der nächste Weltgebetstag statt. Verantwortlich für die Gottesdienstordnung sind christliche Frauen von den Cookinseln. Sie laden ein, die Wunder der Schöpfung zu sehen. Die Vorbereitungsgruppe trifft sich ab 27. Januar 2025 montags um 17 Uhr in Remberti. Wenn Sie Interesse haben, kommen Sie gerne dazu.

Weltgebetstag

Vorbereitung ab 27. Januar 2025
montags um 17 Uhr

**Jetzt kostenloses
Probetraining
vereinbaren!**

thera fit

Mehr Infos

Dein Therapie- und Fitnesszentrum im Herzen von Schwachhausen

Du bist auf der Suche nach einem Fitnessstudio, bei dem die Gesundheit an erster Stelle steht?

Beratung und Betreuung

Kostenloses Probetraining

Ausführliche Geräteeinweisung

Zeit zum Entspannen!

Kein Mitglied? Kein Problem!

Unser Saunabereich kann auch von externen Gästen genutzt werden. Ganz egal ob als einmaliger Besuch oder mit einer Sauna 10er-Karte.

Nutzung des Saunabereiches

Komm vorbei und lerne uns kennen.
Wir freuen uns auf Deinen Besuch!

Baumschulenweg 10e
28213 Bremen
(0421) 20 25 244
www.thera-fit-bremen.de

2025 Spenden für St. Remberti

Wir sind sehr dankbar und freuen uns über viele treue Spender*innen, die uns so großzügig unterstützen! Die bunte Vielfalt unseres Gemeindelebens wäre ohne sie nicht möglich. Da uns immer wieder Anfragen erreichen, wofür wir finanzielle Hilfen benötigen, hier einmal die wichtigsten aktuellen Spendenzwecke im Überblick:

Hohenfelde „Heizungsanlage & Modernisierung Osthaus“

Für die neue Heizungsanlage mit Luft/Wasser-Wärmepumpe und die umfangreiche Modernisierung des Osthauses, die in diesem Winter umgesetzt wird. Mit dem **Stichwort „Hohenfelde“** zur Überweisung auf das Konto der St. Remberti-Gemeinde.

Jugendarbeit „Neueinrichtung Jugendkeller“

Unser Jugendkeller muss nach einem erheblichen Wasserschaden umfassend saniert werden und benötigt anschließend eine neue Möblierung inkl. Küchenzeile und Einbauteke. **Stichwort „Jugendkeller“**.

Orgel „Generalüberholung“

Für die kommende Generalüberholung aller wesentlichen Bauteile unserer klangschönen Fischer + Krämer Orgel. Zu unserem ambitionierten Spendenziel von

50.000 € fehlen „nur noch“ 13.000 € (Stand Sept. 2024). **Stichwort „Orgel“**.

„Was tun!“ Arbeit mit Geflüchteten

Für unsere Arbeit mit geflüchteten Menschen, im Café International, bei der Sprachvermittlung, Hausaufgabenhilfe, Behindergängen und vielem mehr. **Stichwort „Was tun!“**

St. Remberti Gemeindestiftung

Für den weiteren Aufbau eines Stiftungsvermögens, mit dessen Erträgen wir die Arbeit mit älteren Gemeindemitgliedern langfristig fördern können. Konto der Stiftung der St. Remberti Gemeindepflege: Deutsche Bank AG, IBAN: DE96 2907 0050 0109 3004 00, BIC: DEUTDEHBXXX, **Stichwort: „Stiftung“**.

Sie möchten mehr wissen?

Vielleicht haben Sie Fragen zu den Projekten? Oder Sie möchten gerne für einen persönlichen Zweck spenden? Dann wenden Sie sich bitte direkt an mich über MHEckardt@freenet.de oder sprechen Sie mich gerne in der Gemeinde an. Ich freue mich auf Ihre Anregungen!

Martin Eckardt

Konto der St. Remberti-Gemeinde

Sparkasse Bremen | IBAN: DE42 2905 0101 0010 4307 59 | BIC: SBREDE22

Taufen

Jesse Gülke
Carlo Küver
Kilian Meerkamm
Marla Thümmel

Trauungen

Julia Holtz geb. Moesgen und Ruben Holtz

Rebecca Kiehn und Oliver Kiehn geb.
Schulz

Mareike Krämer geb. Bornecke und Kon-
rad Krämer

Sabine Niepel geb. Rott und Sebastian
Niepel

Bestattungen

Margit Becker, 54 Jahre
Oskar Bialluch, 97 Jahre
Herbert Coors, 88 Jahre
Ernst Heinrich Kolb, 84 Jahre
Wilfried Lemke, 77 Jahre
Anja Lübeck, 82 Jahre
Marion Mann, 75 Jahre
Erika Mond, 93 Jahre
Gerd Niermeyer, 83 Jahre
Hans-Jürgen Stiens, 66 Jahre
Eberhard Bruss, 81 Jahre
Christel Müller, 81 Jahre

Remberti*

Taufen:	4
Trauungen:	5
Bestattungen:	10
Austritte:	55
Eintritte:	5

*Zeitraum: 01.07. – 30.09.2024

St. REMBERTI-Gemeinde

Gemeindebüro:

Andrea Hopfenblatt | Kathrin Nieswandt

☎ 0421 20 15 70 ✉ buero@remberti.de

Öffnungszeiten: Mo – Mi | 10 – 12 Uhr
Do | 15 – 17 Uhr

Bauherrenkollegium

Kerstin Kreitz (Verwaltende Bauherrin)

Michael Smidt

Martin Eckardt-Duffhauß

Kontakt über das Gemeindebüro oder

✉ bauherren@remberti.de

Ehrenamtliche Arbeit & Spenden

Martin Eckardt-Duffhauß

✉ mheckardt@freenet.de

Pastorinnen & Pastor

Isabel Klaus

☎ 0421 56 63 83 56

✉ isabel.klaus@gmx.de

Uli Bandt

☎ 04792 95 15 73

✉ uli.bandt@t-online.de

Esther Joas

☎ 0179 48 89 753

✉ esther.joas@kirche-bremen.de

Kirchenmusik

Kantorin: Lea Vosgerau

☎ 20 15 719

✉ lea.vosgerau@remberti.de

Kinder- und Jugendbüro

Julia Webner

☎ 0160 93 20 70 54

✉ julia.webner@kirche-bremen.de

Arbeit mit älteren Menschen

Besuchsdienstvermittlung & soziale Beratung

Elke Schaar

☎ 20 15 721 (Di-Do)

✉ elke.schaar@kirche-bremen.de

Kindergarten

Leitung: Petra Frankendorf

☎ 20 15 727 / ☎ 20 15 728

✉ kita.st-remberti@kirche-bremen.de

Diakonie

Senior: Michael Schröder

✉ diakonie@remberti.de

Kontakt über das Gemeindebüro

Freizeitheim Hohenfelde

Leiterin: Ute Kizler

Strandstraße 22

24257 Hohenfelde/Ostsee

☎ 04385 367

☎ 04385 59 69 497

☎ Gäste: 04385 59 69 496

✉ hohenfelde@remberti.de

Bankverbindungen

Gemeinde: Sparkasse Bremen BIC: SBREDE22
IBAN DE42 2905 0101 0010 4307 59

Diakonie: Sparkasse Bremen BIC: SBREDE22
IBAN DE81 2905 0101 0001 0367 71

Stiftung Gemeindepflege: Deutsche Bank BIC:
DEUTDE33
IBAN DE96 2907 0050 0109 3004 00